

Presseinformation

Bürgschaftsbank für Herausforderungen durch Corona-Krise gut gewappnet

Kiel, 17.06.2020

Nach einem sehr erfolgreichen Geschäftsjahr 2019 spürt die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein zu Beginn des neuen Jahres bereits die ersten Auswirkungen der Corona-Pandemie. „Das vergangene Jahr gehört in der Geschichte der Bürgschaftsbank zu den drei besten. Nur die Jahre 2017 und 2018 waren erfolgreicher“, erklärte am Mittwoch Hans-Peter Petersen, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein in Kiel. So lag das Neugeschäft mit rund 84,5 Millionen Euro nur knapp 10,5 Millionen Euro hinter dem Rekordjahr 2018. Seit Beginn des Lockdowns am 13. März 2020 wurden bis zum 30. April mit 29 Millionen Euro 13,4 Prozent mehr Bürgschaften als im Vorjahreszeitraum ausgelegt. „Die Corona-Krise zeigt damit auch im nördlichsten Bundesland bereits erste negative Auswirkungen, hat aber sicher noch nicht ihre volle Kraft entfaltet“, so Petersen. Er betonte zugleich, dass sein Förderinstitut durch etliche Maßnahmen gut für die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie gewappnet sei. Zu den am stärksten betroffenen Branchen zählen nach seinen Worten der Einzelhandel, die Gastronomie und der Tourismus.

Landesregierung und Bundesregierung haben nach Worten von Petersen sehr gut auf die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie reagiert. Dies gelte nicht nur für die großen Hilfspakete und umfangreichen Kreditangebote für von der Krise betroffenen Wirtschaftsbranchen, sondern auch für die Möglichkeiten, die der Bürgschaftsbank eingeräumt wurden. „So können wir jetzt Kredite bei nicht ausreichenden Sicherheiten mit bis zu 90 Prozent durch Bürgschaften absichern statt vorher mit bis zu 80 Prozent“, erklärte der Geschäftsführer. Auch die Höhe der möglichen Bürgschaften mit bis zu 1,25 Millionen Euro wurde bis zum Jahresende verdoppelt. Zudem habe die Bürgschaftsbank ihr Express-Programm, bei dem Entscheidungen für Bürgschaften innerhalb von 24 Stunden vorliegen, erweitert, in dem jetzt Kreditbeträge bis zu 300.000 Euro hierüber abgesichert werden können. „Wir sind damit auf die Entwicklungen der nächsten Monaten sehr gut vorbereitet“, erläuterte Holger Zervas, weiterer Geschäftsführer der Bürgschaftsbank.

Bürgschaftsbank rechnet mit weiterem starkem Anstieg der Antragseingänge

Bei der Zahl der Antragseingänge habe sich bereits seit Beginn des Lockdowns am 13. März ein sprunghafter Anstieg abgezeichnet. „In den ersten Wochen hatten wir etwa doppelt so viele Anträge auf Bürgschaften wie im Vorjahreszeitraum. In den vergangenen Wochen hat sich die Situation aber wieder ein wenig normalisiert, da offenbar die KfW-Programme und Landeszuschüsse greifen“, so Hans-Peter Petersen. So stieg die Zahl der Anträge vom 13. März bis zum 30. April 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 45 auf 68 und es wurden 29 Millionen Euro statt 25 Millionen Euro an Bürgschaften ausgelegt. „Das ist sicher erst der Beginn der Corona-bedingten Entwicklung. Wir rechnen damit, dass die Zahl der Anträge und auch die Höhe der auszulegenden Bürgschaften in den nächsten Monaten weiter ansteigt“. Zudem zeichne sich bereits jetzt ab, dass die Bürgschaftsbank in diesem Jahr historisch hohe Risikokosten haben könnte. „Im Schnitt der letzten 15 Jahre lagen unsere durch Ausfälle bedingten Risikokosten bei 0,8 Prozent. Die höchsten Risikokosten hatten wir im Jahr der ersten Ölkrise 1974 mit 2,6 Prozent. Dort könnten wir auch in diesem Jahr landen“, unterstrich Petersen. Allerdings sei die Bürgschaftsbank auch dafür gut gerüstet. „Unsere Eigenkapitalquote beträgt 35 Prozent, vorgeschrieben sind acht Prozent. Wir können unsere Aufgabe damit also auch in schwierigen Zeiten auf einer längeren Strecke erfüllen“, ergänzte Zervas.

Durch Corona-Krise betroffene Branchen

Zu den vom Lockdown und der Pandemie am härtesten betroffenen Branchen zählen der Einzelhandel, die Gastronomie sowie der Tourismus. „Aber auch Tanz- und Fahrschulen, Fitnessstudios, Friseursalons, Reinigungen, Zahnarztpraxen, Bäckereien, das Eventmanagement sowie Alten- und Pflegeheime kämpfen mit den Folgen der Krise“, so Holger Zervas. Hier schlage die oft geringe Ausstattung an Eigenkapital jetzt besonders negativ zu Buche. Hohe Mietkosten tragen nach seinen Worten ebenfalls zur Verschärfung bei. Er befürchte, dass sich diese Faktoren auch in den nächsten Monaten auf die ohnehin schon niedrige Investitionsquote weiter auswirken.

Abschwächung des Wirtschaftswachstums im Jahr 2019

Nach einer sehr langen Wachstumsphase verlor das Wirtschaftswachstum 2019 an Schwung. Erreichte das BIP 2018 bundesweit noch 1,5 Prozent, so lag es im vergangenen Jahr bei 0,6 Prozent. Dieser Trend schlug sich auch im Geschäft der Bürgschaftsbank nieder.

Das Neugeschäft erreichte mit insgesamt 84,5 Millionen Euro nicht das Niveau des Rekordjahres 2018 (94,9 Millionen Euro), gehörte aber immer noch zu den drei erfolgreichsten Jahren der Bürgschaftsbank in ihrer Geschichte. Die Zahl der geförderten Unternehmen sank 2019 gegenüber dem Vorjahr von 482 auf 394 (minus 18 Prozent). Die Zahl der neuen bzw. gesicherten Arbeitsplätze ging von gut 10.000 im Jahr 2018 auf 7.152 im vergangenen Jahr zurück (minus 29 Prozent). Die Zahl der Bürgschaften und Garantien betrug 2019 insgesamt 411, ein Jahr zuvor waren es noch 518. Mit mehr als der Hälfte der geförderten Unternehmen lagen auch 2019 Gründungen und Nachfolgeregelungen weit vorne: Hier gab es denn auch nur einen geringeren Rückgang von sechs Prozent gegenüber dem Vorjahr (2019: 231, 2018: 247).

Bürgschaftsbank gut in Schleswig-Holstein verankert

Die Gründe dafür, dass die Bürgschaftsbank auch bei einem sich abschwächenden Wirtschaftswachstum weiterhin sehr erfolgreich arbeiten könne, liegen nach Worten von Petersen in der traditionell guten Vernetzung der Bürgschaftsbank im nördlichsten Bundesland. Die Bank sei sowohl durch ihre über Jahrzehnte hinweg ausgebauten Kontakte als auch ihre Eigentümerstruktur bestens in der Landschaft der Kreditinstitute und der Wirtschaft verankert. Zum anderen nutzen Banken, Kreditinstitute und Unternehmen weiterhin gern die Vorteile einer Bürgschaftsabsicherung bei steigender Komplexität von Finanzierungen und steigendem Risiko.

Pinneberg bei ausgelösten Investitionen auf Platz eins

Bei den Regionen schnitt mit Blick auf die ausgelösten Investitionen (44 Millionen Euro) und die Zahl der neuen bzw. gesicherten Jobs (1.075) der Kreis Pinneberg im vergangenen Jahr am besten ab. Auf Platz zwei und drei landeten bei den ausgelösten Investitionen der Kreis Segeberg (25 Millionen Euro) und der Kreis Rendsburg-Eckernförde (22 Millionen Euro). Bei den neuen bzw. gesicherten Arbeitsplätzen kam der Kreis Schleswig-Flensburg (783) auf Platz zwei und der Kreis Segeberg auf Platz drei (771). Bei der Zahl der geförderten Unternehmen eroberte im vergangenen Jahr der Kreis Rendsburg-Eckernförde mit 41 den vordersten Platz, gefolgt vom Kreis Segeberg mit 39 und dem Kreis Nordfriesland mit 37. Das Handwerk war mit 112 Firmen und einer Fördersumme von 20,3 Millionen wie schon im Jahr zuvor der absolute Spitzenreiter. Einzelhandel (51 Unternehmen, Fördersumme 9,8 Millionen Euro) sowie Hotels und Gaststätten (50 Unternehmen, Fördersumme 6,3 Millionen Euro) landeten auf den Plätzen zwei und drei.

In der Zusammenarbeit mit den Kreditinstituten liegen weiterhin die Sparkassen mit einem Anteil von 47 Prozent (Vorjahr 43 Prozent) ganz vorn, gefolgt von den Genossenschaftsbanken mit 39 Prozent (Vorjahr 39 Prozent) und den Großbanken mit 15 Prozent (Vorjahr 18 Prozent).

Bürgschaftsbeispiel: Bäckerei Lyck, Kiel

Ein besonders gutes Beispiel für die erfolgreiche Arbeit der Bürgschaftsbank ist die Bäckerei Lyck in Kiel. Nacht für Nacht entstehen im Ellerbeker Weg in der Landeshauptstadt seit nun mehr 100 Jahren knusprige Brötchen, feine Kuchen und gesunde Brote. Bäcker und Konditoren arbeiten Hand in Hand an den feinen deutschen und französischen Spezialitäten der Bäckerei Lyck und des „Restez!“. In 2019 wurde das 100-jährige Bestehen gefeiert und das Unternehmen an Andreas Vorbeck verkauft. Vier Standorte in Elmschenhagen in Kiel hat Kai Lyck in 30 Jahren aufgebaut und zwei Filialen „Restez!“, die auf französische Backwaren spezialisiert sind, entstanden vor 10 Jahren. An den 4 „Lyck“ und 2 „Restez!“- Standorten beschäftigt das Unternehmen mittlerweile rund 100 Mitarbeiter.

Das „Restez!“ In der Sternstraße am Wilhelmplatz in Kiel eröffnete 2009. Im Keller unter dem Laden befindet sich eine winzige Backstube, in der die meisten Backwaren für das obige Geschäft hergestellt werden. Der Laden ist recht klein, es gibt einige Plätze am Tresen und, wenn das Wetter gut ist, auch einige draußen. Das Pendant in der Koldingstraße befindet sich in den Räumlichkeiten einer alten Schlachtereier. Allerdings ist davon nichts mehr zu sehen – die Inneneinrichtung harmonisiert sehr. Durch die Verbindung der Bäckerei Lyck und dem „Restez!“ wurde ein neues Klientel erschlossen, da die Qualität überzeugt. Auch die große Auswahl an Brötchensorten und -formen lässt die Vielfalt der Handwerkskunst erkennen. Die langjährigen Mitarbeiter und ihre handwerkliche Tätigkeit werden sehr geschätzt.

Im „Restez!“ begann das Unternehmen den Trend zurück zur Backstube im Laden. Heute sind in den Läden wieder Bäcker und Konditoren aktiv und stellen handwerklich tolle Spezialitäten her. Dies schätzen insbesondere auch Köche und Gastronomen aus der Region, die täglich mit eigens für sie hergestellten Spezialitäten beliefert werden. Im Januar 2020 hat Andreas Vorbeck auf den Kieler Wochenmärkten die „Kleine Marktbäckerei Lyck“ eröffnet. Für das 3. Quartal 2020 ist ein weiteres „Restez!“ in der Kieler Altstadt geplant.